

Erste Eindrücke vom SZD-59-1 ACRO

Seit März 2018 hatten einige Piloten der SAGA Gelegenheit, unser neues Flugzeug kennen zu lernen. Die meisten von uns waren seit Jahren den Fox geflogen und insofern liegt es nahe, die Eigenschaften des ACRO mit dem Fox zu vergleichen. Kurz gesagt, die Unterschiede sind grösser als wir erwartet hatten.

Es beginnt mit dem Einsteigen: Das Jantar-Cockpit ist ausgesprochen niedrig und die Sitzposition halb-liegend. Alle Bedienelemente sind problemlos erreichbar, vorausgesetzt man hat die richtige Einstellung von Rückenlehne und Pedalen gefunden. Wegen der flachen Sitzposition ist strammes Anschnallen wichtig, will man nicht nachher in Rückenlage ziemlich dumm im Cockpit herumschweben.

Am Boden ist die Sicht nach vorn eingeschränkt, bis beim Startlauf der Schwanz angehoben wird. Bereits beim Start zeigt sich der ACRO als ausgesprochen "lebhaftes" Flugzeug. Die Ruderwirkung ist noch direkter als beim Fox und man muss sich bewusst zwingen nicht zu übersteuern, besonders im Querruder. Ab Schleppgeschwindigkeit 120 km/h ist die Sicht nach vorn gut.

Nach Klinken und Fahrwerk einfahren, empfiehlt es sich, wie beim Fox auf etwa 150 km/h auszutrimmen. Langsamflug, Überziehen, Vrille Einleiten und Ausleiten; keine Besonderheiten.

Rollen mit 200 km/h sind die reine Freude! Die Rollrate mit den neuen Querrudern ist subjektiv schneller als beim Fox, eher im Bereich des Swift. Die Steuerdrücke sind gering und Abstützen mit dem Seitenruder ist absolut überflüssig. Auch in Zeitenrollen bleibt das Seitenruder in Neutral! Im Gegenteil, Abstützen ergibt einen hässlichen Schiebeflug.

Renversements erfordern nur wenig Vorspannen und das Flugzeug dreht "auf dem Teller", wenn man lange genug mit dem Seitensteuer wartet. Beim Stoppen nach der Fächerung ist auch wieder gefühlvoller Seitensteuer-Einsatz gefragt, sonst gibt es einen unschönen "Schwänzler".

Alle Loop-Rolle-Kombinationen sind problemlos zu fliegen; Geschwindigkeiten wie beim Fox.

Im Rückenflug ist die Mindestfahrt höher als bei Fox oder Swift. Rückenflug geradeaus nicht langsamer als etwa 140 km/h; Rückenkurven mit 60° Querlage ca. 170 km/h.

Für Männchen nehme ich nur 180 km/h als Eingangsfahrt. Fängt man schneller an, fliegt der ACRO endlos lang nach oben und je länger, desto grösser die Chance zu verziehen. Immer mit beiden Händen am Knüppel und ständig den Faden beobachten. Blick zur Seite nur kurz um den richtigen Winkel zu checken. Der ACRO rutscht gern lang rückwärts und dabei müssen die Pedale bombenfest blockiert werden. Das Seitensteuer entwickelt einen enormen Druck!

Rollenkurven habe ich bislang nur einwärts versucht. Dabei keine Besonderheiten; wenig Querruder nehmen, sonst kommt man mit der Drehung nicht nach.

Wie nicht anders zu erwarten, ist der Höhenverlust in den Figuren deutlich geringer als beim Fox. Mit 1000 m sind meistens drei Figuren mehr drin.

Anflug mit 100 km/h; die Wirkung der neuen Bremsklappen ist sehr gut, auch steile Anflüge sind kein Problem. Offenbar ist auch der Auftriebsverlust geringer als mit den bisherigen Bremsen. Beim Abfangen mit voll ausgefahrenen Bremsklappen ist keine Neigung zum Durchsacken erkennbar.

4. Mai 2018

Manfred Echter